

Nein zur Werbung

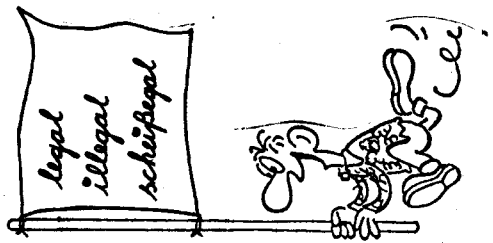
Anders als man erwarten könnte, waren die leidenschaftlichsten Gegner der Geburt der ersten Freien Radios die aktiven Linken und Linksaussen. Ihre argumentative Keule zu der Zeit war: "Ihr seid dabei, den Geschäftsleuten und der Werbung den Weg in den Äther zu ebnen."

Von der ersten Stunde an haben wir versichert, dass wir leidenschaftliche Gegner der Werbung sind. Wir dachten, dass es die Möglichkeit gibt, Radio zu machen, ohne auf den kommerziellen Gebrauch zurückzugreifen: Zwei Jahre Praxis beweisen, dass wir Recht hatten. Die Feste von Louvain-la-Neuve, die Aufkleber von Radio Plus, die Mitgliedsbeiträge von Radio Alternatif zeigen dass eine Finanzierung möglich ist, ohne sich mit kommerziellen Firmen zu prostituieren oder Filiale einer Partei zu werden.

Wir sind gegen Werbung aus mehreren Gründen: Ideologische (die Werbung hält uns für Trottel, die Werbung macht uns zu Trotteln) und praktische. Die italienische FRED ist durch das Problem der Werbung gesprengt worden. Die Werbung ist der Keim der Spaltung und des Wettbewerbs, der die Einigkeit der Radios zerbrechen würde. Die Werbung würde die meistgehörten bevorzugt (z.B. 10.000 Bfrs. die Werbeminute) zum Nachteil der anderen, die oft Sprachrohr einer vom Staat an den Rand gedrängten Bevölkerungsgruppe sind (10 Bfrs. die Werbeminute).

Die Werbemenschen sind bereit, in den kleinsten Spalt, den wir offenlassen, einzudringen. Darum, hoffen wir, setzen alle in der ALO zusammengefassten Radios genausoviel Mut und Fantasie in ihrem Kampf gegen die Geschäftsleute ein, wie bei ihrem Kampf mit dem Staat um das Senderecht.

Unser Kampf gegen die Werbung in den Freien Radios muss mit dem der Arbeiter der RTBF zusammengehen, die auch die Dealer davon abhalten wollen, Sendeminuten im nationalen Rundfunk zu kaufen. Unser Kampf richtet sich nicht gegen diese Arbeiter; wir müssen ein gemeinsames Vorgehen verwirklichen, wenn wir den Kampf gegen die Umweltverschmutzung durch Werbung gewinnen wollen. Was auch geschieht!

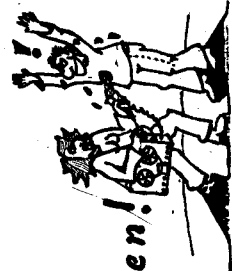


Zum ersten Mal setzt du vor einem Mikrophon, und hörst dich selber durch den Kopfhörer, ein Nachbar gibt dir noch Zeichen zum Ton, aber du wirkst immer verstärker. Endlich hast du was aus dir rausgebracht, bist verschwitzt und die Kleidung verklebt, doch deine Worte sind weiter noch sacht, denn du bist total aufgeregt. Jetzt blendest du die Musik ein, was für eine Erleichterung! Alles perfekt aufgeschrieben lässt du sein, aber du trägst auch die Verantwortung. In dieser Atmosphäre herrscht totale Hektik, und du kannst nicht zur Ruhe kommen, denn du stehst alles viel zu stressig, weil du dir auch selbst die Ruhe hast genommen. Du stehst auf, das Erste ist beendet, dann gehst du hinaus, denkst dabei: "Was hab ich nur da gesendet?!" Dann überlegst du, "Nein, so geht das nicht", "Ich brauche gewisse Ruh", "um zu erkennen den Überblick". Du erkennst die Situation, die du tragen musst, machst dir ein Schema vor, plötzlich erkennst du weitere Interessen und Lust, und für's nächste Mal startest du volles Rohr.

Viel Glück und viel Spass

Zum ersten Mal

Wer viel fragt, hat mehr vom Leben!



Na, logo! Sieh'ste doch. Ich bin einer von den Distel-Typen. Aber 'ne Partei haben wir nicht gegründet. Wat sollen wir auch damit? Politisch meinen wir anders, nämlich so:

Hey, Du! Bist Du einer von den Distel-Leuten? Ihr sagt immer, Ihr seid ein politischer Sender, habt Ihr etwa 'ne Partei gegründet?